

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Tuggen, Kaplanei

23.011

Objekt-Adresse: Buchbergstrasse 2



Einstufung: regional
Datierung: 1613d
Koordinaten: 2713816.476 / 1229122.244
KTN: 3
EGID: 190174841
Inventarisiert: 1978

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: 17
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: B -12990
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das Wohnhaus wurde 1613d erbaut. Auf Grund seiner Gestalt, Bautechnik und Grundrissdisposition gehört es zur Gruppe des charakteristischen Wohnbautentypus im Kulturräum der Innerschweiz, der seit dem Spätmittelalter fassbar ist. Sowohl der Kernbau als auch die Erweiterung zeigen noch teilweise aufwendig gestaltete Dekorationselemente. Das Haus wurde spätestens im beginnenden 18. Jh. zum Sitz geistlicher Obrigkeit. Dem regionaltypischen, ortsbildprägenden und charakteristischen Wohnbau kommt ein wesentlicher kultureller, soziotopografischer und geschichtlicher Wert zu.

Lage:

Das Haus steht im Zentrum des historischen Ortskerns von Tuggen, am unteren Ende des ehemals terrassierten Friedhofs, d.h. im Südosten des Kirhhügels, traufständig zur alten Strasse von Tuggen nach Wangen.

Objektbeschreibung:

1613 errichtetes, 1704 erweitertes und 1834/1835 umgebautes Pfrundhaus. Den leichten Hang ausgleichender Mauersockel, darauf zwei Vollgeschosse und ein zweigeschossiger Dachraum unter mittig geknicktem Satteldach. Querrechteckiger Fassadentyp, die Gebäudebreite übertrifft die Gesamthöhe. Errichtet in Blockbautechnik, verkleidet mit Rundschindelschirm, hellgrau gestrichen, pilasterartig verkleidete Eckgewänte, verkleidete Gesamtvorstösse. Schwellbalken aus Eichenholz, Schwellenschloss. Die Hauptfassade mit unregelmässig angeordneten Einzelfenstern mit Sprossenunterteilung, grüne Lamellenschlagläden, profilierte Fensterbänke. Über den Fensteröffnungen insgesamt drei durchgezogene, von den Eckgewänten unabhängig konzipierte Dächer, ebenfalls verschindelt. Im Giebelfeld insgesamt vier halbrunde Heiterlöcher mit Sägezier.

Der 1613 errichtete und 6.5 x 7 m grosse Kernbau mit doppelreihigem Würfelfries am Konsolbalken der Stubendecken sowie unter den Fensteröffnungen der Fassaden, hier mit Fassadenvorsprüngen. Die Türöffnungen im Erdgeschoss und auf die Laube(n) im OG mit Mantelstützen, Kammertüren mit eingezapften Türpfosten.

Gemäss Inschrift und dendrochronologischer Untersuchung erfolgte 1704 ein tiefgreifender Umbau des Hauses, Abbau der ersten Dachkonstruktion, Erweiterung um 4.5 m nach Osten sowie Setzen der rückwärtigen Fassade in Mauerwerk, Errichtung eines steilen, leicht geknickten Sparrendaches über den gesamten Bau, Rotfassung der Fassaden, Fixierung von Klebdächern.

1834/1835 überformte eine weitere Restaurierung laut Schriftquellen das Haus. Trauflaube und Firstkonsole wurden entfernt, Einrichtung der Einzelbefensterung, Abschroten der bestehenden Fensterbänke für das Anbringen des Schindelschirmes. Anbringen von Klebdächern mit geschwungenen Untersichten. Ab 1837 diente ein Raum als Schulstube. Im Rahmen der umfassenden Restaurierung im Jahr 2015 Sanierung der Fassaden und Neugestaltung Innenausbau.

Baugeschichte:

1613d Baujahr

1704d, (Inschrift) Erweiterung nach Osten, Umbau

1834/1835 Umbau

1837 Einrichtung einer Schulstube

um 1857 Abortanbau

1915 Einführung Wasserversorgung und elektrisches Licht

1991 Wiederherstellung des Daches und der kassettierten Untersicht

2015 Gesamtrestaurierung

Quellen / Literatur:

- KDM SZ NA II: 1989, S. 434.

- Hurschler, Thomas; - Gollnick, Ulrike: Tuggen SZ, Alte Kaplanei, Bauarchäologisches Kurzinventar, Moudon 2015 (Archiv Denkmalpflege SZ).

- Archiv Bauamt Tuggen: 2011-0046.

- Kunstführer durch die Schweiz: 2/2005, S. 453.